

Der Dilettant **Di** wird nie

**let**

den Gegenstand, [sondern]  
immer nur sein Gefühl über den  
Gegenstand schildern.

Jeglicher sieht es und schweigt [...]  
Sehet, Oheim, [...] so spiel ich halt [...] mein Spiel [...]  
regt sich dann auch das Gewissen [...] läßt mich das Ende bedenken [...]  
da fühl ich denn Reu im Herzen; doch währt es nicht lange [...]

Doch das Schlimmste find ich den Dünkel des irrigen Wahnes,  
[...] es könne jeder im Taumel Seines heftigen Wollens  
die Welt beherrschen und richten.

Und so sinken wir tiefer und immer tiefer ins Arge.  
[Reineke Fuchs, VIII. Gesang 1]

**tan**

The dilettant never  
paints the object,  
but only the feeling  
it gives rise to in him.  
He avoids the character of the object.  
All dilettantic creations ... will have  
a pathological character, and express only  
the attractions and repulsions felt by their author.

[Goethe, Upon Dilettantism  
in: Essays on Art, p.249]

**tis**

Er [vermeidet]

**mus**

den Charakter  
des Objekts.

Goethe, Über Dilettantismus  
in: Essays über die Kunst